



Organisieren zusammen mit Sportverein und Feuerwehr das Fest-Jahr: Ortsvorsteher Carsten Hollstein und Dorothee Hollstein. FOTO: CAROLIN EBERTH



Sie „rocken süßer“ und sind das gesamte Jahr 2024 im Partymodus: die fleißigen Helferinnen und Helfer, die das 750. Jubiläum von Rockensüß organisiert und vorbereitet haben. FOTO: STEFAN BENDER

MARKTGESCHWÄTZ



Auf Irrwegen im Supermarkt

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, lautet ein weithin bekanntes Sprichwort, das der Fred beim jüngsten Einkauf im Supermarkt seines Vertrauens einmal mehr bestätigt sah. Denn dort sind seit Kurzem sämtliche Regale komplett neu angeordnet: Wo vorher das Toilettenpapier stand, wird nun frisches Obst feilgeboten und der Kaffee ist nun dort zu finden, wo bislang die Sonderangebote drapiert wurden.

Mit derartigen Umgestaltungen wollen die Verkaufstrategen der Handelsketten die vertrauten Wege der Kunden durchs Geschäft aufbrechen, um sie auf Waren aufmerksam zu machen, die sie normalerweise links liegen lassen, erfuhrt der Fred. Mit Blick auf die hilflos zwischen den Auslagen umherirrenden Kunden scheint dieser Plan allerdings nicht aufzugehen: Der Fred selbst jedenfalls vergaß vor lauter Suche die Hälfte der Waren auf seinem Merkzettel, sodass sein Einkauf nicht größer, sondern kleiner als üblich ausfiel.

Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis die neuen Wege durch den Supermarkt beim Fred zur Gewohnheit geworden sind. Spätestens dann steht dort wohl schon wieder die nächste Umgestaltung an, befürchtet

Euer Schorsch

# Felsenfest durch die Jahrhunderte

750 Jahre Rockensüß: Cornberger Ortsteil lädt dieses Jahr zum Feiern ein

VON CAROLIN EBERTH

Rockensüß – Östlich des Höhenzuges, der das Stölzinger Bergland mit dem Richelsdorfer Gebirge verbindet, in einer Hügellandschaft eingebettet, liegt der Cornberger Ortsteil Rockensüß, der in diesem Jahr seinen 750. Geburtstag feiert.

Gegründet im Jahr 1274, hat sich Rockensüß im Laufe der Jahrhunderte stets weiterentwickelt, musste jedoch auch einige Schicksalsschläge hinnehmen, wie beispielsweise während des Dreißigjährigen Krieges, bei der Feuerbrunst 1838 oder bei der Flutkatastrophe im Jahr 1864 (Artikel unten), wie Cornbergs Geschichtsexperte Helmut Reker verrät.

Besonders ist, dass auch nach 750 Jahren Geschichte der Name Rockensüß noch genauso gut zum Dorf passt, wie am Anfang. Denn „Rocken“ ist gallischen Ursprungs und bedeutet Stein

oder Fels. „Süß“ stammt vom mittelhochdeutschen Wort „soze“ oder „süze“ ab und bezeichnet einen im Wald gelegenen Weideplatz für Rinder. Bedeutet: Rockensüß ist als ein felsiges, steiniges Weideland in der Nähe des Waldes zu übersetzen. Und betrachtet man heute die Landschaft rund um das Dorf, bestimmen noch immer viele Steinkuppen mit botanisch wertvollen Trockenrasen und zahlreichen Dolinen und Kauten das Bild des Ortes, so Reker.

Dieses Jahr steht Rockensüß jedoch ganz unter dem Motto: „Wir rocken süßer“. Gefeierte wird das 750. Jubiläum nicht nur am Festwochenende, vom 14. bis zum 17. Juni, sondern auch in den Monaten Januar bis Mai findet jeweils eine Feierlichkeit im Monat in Rockensüß statt. So fand im Januar eine Schneewanderung mit anschließender Einkehr in einer selbst gebauten Eisbar

statt, im Februar wurde Fasching gefeiert im Dorfgemeinschaftshaus mit buntem Programm für Kinder und das Frühlingserwachen wurde Anfang März im Ort gefeiert, wie Ortsvorsteher Carsten Hollstein erzählt.

Am 21. April laden die Dorfbewohner Interessierte aus der Umgebung ein, Rockensüß und seine Schätze – wie beispielsweise die Doline, den Steinbruch, das Schloss Rittershain, den Kirch- und Eschkopf – bei einer geführten Wanderung näher kennenzulernen. Im Mai, am Pfingstsonntag, wird sich dann beim Krustenbraten-Essen noch mal ausgelassen gestärkt, bevor es am 14. Juni mit dem eigentlichen Programm losgeht:

An diesem Freitag wird das Jubiläum um 19 Uhr offiziell eröffnet, dann wird die Europameisterschaft – Deutschland gegen Schottland – im Festzelt übertragen und anschließend ist Disco mit DJ



Anlässlich der 700 Jahrfeier fand auch schon vor 50 Jahren ein fahrender Umzug statt. FOTO: PRIVAT/NH

Hagen. Am Samstag wird ab 21 Uhr Party im Festzelt sein mit der Band Watzmann. Am Sonntag ist der Höhepunkt des Festwochenendes mit Umzug, Gottesdienst, Tombola und Musik von der Band Ringberg-Echo, wie Dorothee Hollstein erzählt. Am Montag wird es ab 10.30 Uhr ein „Ka-

terfrühstück“ geben mit Live-Musik im Festzelt.

**Anmeldungen:** Wer Teil des Festumzugs am 16. Juni sein möchte oder bei der geführten Wanderung um Rockensüß am 21. April dabei sein möchte, kann per Mail Kontakt aufnehmen: rockensuess750@gmx.de

## Weder Feuer noch Unwetter brachten den Ort zu Fall

Während des Dreißigjährigen Krieges erlitt Rockensüß schwerwiegende Verluste, erzählt Cornbergs Geschichtsexperte Helmut Reker.

Zwischen 1630 und 1638 wurde der Ort von kaiserlichen Kroaten überfallen, geplündert und niedergebrannt. Auch wurde die erste Kirche, die vermutlich aus dem 14. Jahrhundert stammte, dabei vernichtet. Diejenigen, die fliehen konnten,

suchten Schutz im Wald, in Notunterkünften wie der „lebendigen Hütte“ und dem „Erlentempel“. Jahre später bauten die Zurückgekommenen ihre Häuser wieder auf.

Ein weiterer Schicksalsschlag traf das Dorf 1838, als ein verheerendes Feuer 65 Häuser und sogar die Kirche zerstörte. Ein scharfer Ostwind trieb die Flammen voran und verwandelte das Dorf in ein Inferno. Kurz danach

wurde die Freiwillige Feuerwehr Rockensüß gegründet.

Am 14. Juni 1864 wurde Rockensüß von einem katastrophalen Unwetter heimgesucht. Schwere Wolkenbrüche machten aus Rockensüß einen See. Die Fluten forderten das Leben einer Frau. 16 Pferde und Kühe sowie über 500 Schafe und Schweine kamen ebenfalls in den Fluten ums Leben. Die Gemeinschaft stand erneut vor einer

großen Herausforderung, aber sie kämpfte sich durch und baute das Dorf erneut auf. Die Wasserstandsmarke an der alten Schule in Rockensüß verdeutlicht noch heute das Ausmaß der damaligen Katastrophe. Im Laufe des 19. Jahrhunderts traf dann die Auswanderungswelle Rockensüß. Über 200 Menschen verließen das Dorf auf der Suche nach besseren Perspektiven in Amerika. Diese

Auswanderungswelle führte zu einem Rückgang der Bevölkerung von 900 auf 650 Seelen bis zum Jahr 1870.

Im Oktober 1971 verlor die Gemeinde Rockensüß im Zuge der Verwaltungsreform dann ihre Selbstständigkeit. Die Großgemeinde Cornberg mit den Ortsteilen Cornberg, Rockensüß und Königswald wurde gegründet, so Reker. Aktuell hat Rockensüß noch 330 Einwohner. ebe

## Aus Kalender-Verkauf fließt Hilfe an Bedürftige

Wildecker Lions-Club spendet 500 Euro an die Bebraer Tafel

Bebra/Wildeck – Wer der Bebraer Tafel eine Geldspende zukommen lassen will, kommt zu jeder Zeit richtig, erklärt das Tafel-Team. Deshalb freuten sich die für den ganzen Altkreis Rotenburg zuständigen Tafel-Mitarbeiter und Dagmar George sehr, dass sich der noch junge, gemeinnützig tätige Wildecker Lions-Club über das Wirken der Tafel informierte und in Person von Hermann Eimer und Erich Wirf vorbeischaute, um eine unter anderem aus dem Verkauf des Lions-Adventskalenders stammende Spende in Höhe von 500 Euro zu avisieren. Hobbyimker Erich Wirf hatte darü-



Bei der Spendenübergabe freuten sich von links Lili Han-Allmeroth, Jutta Knierim, Else Rösener, Gundula Pohl, Dagmar George, Hermann Eimer, Erich Wirf, Christel Henschke und Gundi Schlüter-Bodenstein. FOTO: WILFRIED APEL

ber hinaus noch eine Kiste Hönebacher Honig im Gepäck, der zwölf bedürftigen

Familien – und damit in etwa einem Zwölftel aller Tafel-Kunden – zugutekom-

men wird. Die Bebraer Tafel hegt die Hoffnung, dass sie bald neue Räumlichkeiten

findet und nicht mehr auf die Verteilung unter Zelten angewiesen ist. zwa

VOR 40 JAHREN

Lyrik, Ziegen und Turnermusiker

Das Investitionsprogramm der Stadt Rotenburg von 1983 bis 1987 legte Bürgermeister Hans-Otto Gleim den Stadtverordneten vor. In den Jahren 1985 bis 1987 wolle die Stadt knapp 14,5 Millionen ausgeben.

Einen lyrisch-literarischen Abend veranstaltete das Teestuben-Team der evangelischen Jugend in Lisperhausen. Unter dem Motto „Was uns gefällt“ trugen Claudia Osan und Thomas Leimbach Texte von Reiner Kunze, Eugen Roth und anderen vor. Anschließend wurde diskutiert.

Der Frühjahrslehrgang der Turnermusiker des Hessischen Turnverbands fand vor 40 Jahren in der Kreisberufsschule in Bebra statt. 233 Musiker aus hessischen Vereinen erarbeiteten dort neue Musikstücke. Das hörenswerte Ergebnis präsentierten sie anschließend der Bevölkerung. Bebra war als Austragungsort ausgewählt worden, weil der TSV sein 25-jähriges Bestehen feierte.

Die Ziegenzüchter und -halter aus den Räumen Bad Hersfeld, Rotenburg und Werra-Meißner schlossen sich zusammen. Sie gründeten den „Bezirks-Ziegenzucht-Verein Nordhessen“. Günter Hainer aus Weißenhassel wurde zum Vorsitzenden gewählt. yve